

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **72 (1954)**

Heft 17

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



H. LIEBETRAU
ARCHITEKT
1886 1953

Anschliessend übertrug man H. Liebetrau die Planbearbeitung und Bauleitung des Bezirksspietals; er verehelichte sich und liess sich als selbständiger Architekt in Rheinfelden nieder, das fortan die Stätte seines Wirkens auf Lebenszeit werden sollte.

Industriebauten (Salmenbräu, Schlachthaus, Bauten des Milchverbandes), Hotel, Gaststätten, das Strandbad Augarten und die Kurbrunnenanlage, Schulhäuser und Anstalten (Olsberg) entstanden neben einer Reihe von Privathäusern. Ein Schaffensgebiet, für das er eine eigentliche Gabe hatte und dem er mit besonderer Liebe zugetan war, bildeten jedoch die Renovierungen und Umbauten. Die schöne Altstadt war ihm ans Herz gewachsen; er

wirkte für sie als Mitglied des Heimatschutzes und verschiedener Kommissionen. Die Renovation der Kapelle des Klösterchens Iglingen und der Johanniterkapelle ist sein Werk, und als Verfasser des Bändchens «Rheinfelden» in der Reihe der Schweizer Heimatbücher hat er seiner Heimatstadt, der er auch als Präsident des Kur- und Verkehrsvereins diente, ein weiteres bleibendes Denkmal geschenkt. Am 4. Sept. 1953 ist der auch im Kreise seiner Berufskollegen hochgeschätzte, nimmermüde Schaffer sanft entschlafen.

† **Hans Faic Canaan**, Dr.-Ing. h. c., Direktor der Turbinenbauabteilung der Firma J. M. Voith G. m. b. H., Heidenheim (Brenz), der auch unter den Fachkollegen unseres Landes gut bekannt ist und namentlich an der Entwicklung der Kaplan-turbinen massgebend mitgearbeitet hatte, ist am 12. April nach einem schweren Herzanfall verschieden. Geboren in der Nähe von Jerusalem, besuchte er die dortigen Schulen, studierte dann am Polytechnikum in Köthen und kam anschliessend zur Firma Voith nach Heidenheim, wo er bis zu seinem Tode wirkte. 1950 verlieh ihm die Technische Hochschule Stuttgart die Würde eines Dr.-Ing. E. h.

† **Hermann Lemp**, El.-Ing., geb. am 8. Aug. 1862, ist am 31. März d. J. im Heim seines Schwiegersohnes und seiner Tochter in Ridgewood, NJ, USA, gestorben, wo er die letzten fünf Jahre zusammen mit seiner um ein Jahr jüngeren Frau verlebt hatte. Da hier Ing. O. Schläpfer erst am 2. Aug. 1952 über das Leben dieses Pioniers der Elektrotechnik berichtet hat, sei auf jene Darstellung verwiesen. Sie hat seither eine Ergänzung erfahren in «Diesel Railway Traction», Okt. 1952, S. 224, sowie im Buche von O. Woodbury: The Beloved Scientist.

† **André Liomin**, Masch.-Ing. G. E. P., von Sonvilier BE, geb. am 20. Juni 1886, Eidg. Polytechnikum 1905 bis 1909, ist am 26. März in Paris gestorben, wo er Generalvertreter der Firma Escher Wyss gewesen war und auch in der Schweizer Handelskammer und in der G. E. P.-Gruppe als wertvoller Mitarbeiter gewirkt hatte.

† **Edouard Diserens**, Kult.-Ing. S. I. A., G. E. P., von Savigny VD, geb. am 28. August 1885, Eidg. Polytechnikum 1905 bis 1907, gew. Professor für Kulturtechnik an der ETH, ist am 18. April nach langer Krankheit in Lausanne gestorben.

MITTEILUNGEN

Strömungsmaschinen. Die Zeitschrift «Brennstoff, Wärme, Kraft» widmete ihr Heft vom Oktober 1953 den Strömungsmaschinen. Unter den acht dort veröffentlichten Arbeiten sei hier vor allem auf diejenige von Dr. P. de Haller, Gebrüder Sulzer AG., Winterthur, hingewiesen: «Das Verhalten von Tragflügelgittern in Axialverdichtern und im Windkanal», in der der Verfasser darauf hinweist, dass richtig unternommene Messungen an zweidimensionalen Gittern dem Konstrukteur von Axialverdichtern genügend genaue Unterlagen für die Vorausberechnung der Charakteristiken liefern, so lange die Seitenkontraktion der Strömung beim Durchgang durch das Gitter vermieden wird. Dazu darf die Verzögerung im Gitter einen gewissen Maximalwert nicht

überschreiten. Zahlreiche Verdichter und Gasturbinen wurden nach den im Aufsatz entwickelten Gesichtspunkten konstruiert und haben selbst mit Machzahlen bis 0,84 in jeder Beziehung die Schlussfolgerungen bestätigt, die sich aus den Gitterversuchen ableiten lassen. — Im gleichen Heft berichten L. Walter und Dr.-Ing. R. Stroehlen über Bauarten, Ausichten und Entwicklungsstand auf dem Gebiet des Baues ortfester Gasturbinen in England und den USA. Darin wird auch die von Escher Wyss, Zürich, gebaute Heissluftturbinenanlage für St. Denis erwähnt und eine Schnittzeichnung der Kleinturbine für 2000 kW in eingehäusiger Zweilageranordnung der selben Firma gezeigt.

Das Gasinstitut der Techn. Hochschule Karlsruhe veranstaltet in der Zeit vom 3. bis 8. Mai einen Kurs über aktuelle Entwicklungs- und Tagesfragen. Das Gasfach steht zurzeit in einem Umbruch, der zu grossen Umstellungen und zur Entwicklung neuer Verfahren in der Gaserzeugung und Gasversorgung, in der Kohlenaufbereitung und der Erzeugung von besonders reaktionsfähigem und hochqualifiziertem Koks führen wird. Dementsprechend stehen auf dem Vortragsprogramm Kohlenaufbereitungsfragen nach petrographischen, selektiven und technischen Gesichtspunkten, ferner die Vorgänge bei der Verkokung und deren thermische Grundlagen, die Fragen der Gasreinigung und der Nebenproduktengewinnung, ebenso die Gasentgiftung. Der genaue Zeitplan wird nach Anmeldung zur Teilnahme übersandt; diese ist umgehend zu richten an das Gasinstitut Karlsruhe, Schlachthausstrasse 3.

Der reformierte Kirchenbau gestern und heute. In diesem Aufsatz von Arch. O. Senn in letzter Nummer sind folgende Berichtigungen anzubringen: S. 215, Spalte rechts, 7. Zeile von oben, soll der Satz lauten: Diese ist aber charakterisiert durch das doppelseitige Merkmal der Beziehungslosigkeit zwischen Formgebung und Raumerleben, der Zwiespältigkeit von Raumerleben und Liturgie. — S. 220, Spalte links, ist das mittlere Alinea (Zwei weitere . . . bis . . . Datums) zu streichen. — S. 222, Spalte rechts, zweites Alinea, 4. Zeile muss lauten: eigentlich die Versammlung verstanden ist, die im Erbauen. — S. 223, Spalte rechts, 5. Zeile von oben soll lauten: der zu erbauenden Gemeinde, der Kirche. Ausdruck der dia-.

Die 84. Hauptversammlung des VDI findet vom 29. Mai bis 1. Juni 1954 in Mannheim statt. Prof. Dr. Schuster, Deutsches Industrie-Institut, Köln, und Direktor Dr. K. Pentzlin, Hannover, werden am Freitag, den 28. Mai, in Mannheim über «Die Dynamik in der Wirtschaft und der technische Fortschritt» und über «Der Unternehmer und der technische Fortschritt» sprechen. Besondere Bedeutung kommt der Veranstaltung noch dadurch zu, dass sie von den Industrie- und Handelskammern Mannheim, Ludwigshafen und Heidelberg mit getragen wird. Nähere Auskunft erteilt der Verein Deutscher Ingenieure, Düsseldorf, Prinz-Georg-Strasse 77/79.

Submission für den Bau der UNESCO in Paris. Für den ständigen Sitz der UNESCO in Paris errichten die Architekten Breuer und Zehrfuss mit Ing. Nervi ein Gebäude, für welches die Bauarbeiten und Lieferungen im Gesamtbetrag von zwei Milliarden fFr. soeben ausgeschrieben worden sind. Offertformulare und Bedingungen sind bis 30. April erhältlich bei der UNESCO, 19 avenue Kléber, Paris 16e. Angebote sind bis spätestens 15. Mai einzureichen.

Eine internat. Tagung über Schmiertechnik wird von der A. I. Lg. (Assoc. des Ingénieurs sortis de l'Ecole de Liège) anlässlich der Lütticher Messe vom 6. bis 8. Mai in Lüttich veranstaltet. Es werden 26 Vorträge sowie Besichtigungen und Empfänge geboten. Umgehende Anmeldung an die A. I. Lg., 12 Quai Paul Van Hoegaerden, Liège.

Persönliches. Zum Nachfolger von Dipl. Ing. E. Stiefel, Direktor des Elektrizitätswerkes Basel, der seit 1927 dieses Amt innehatte und am 31. Mai 1954 in den Ruhestand tritt, wählte der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt Dipl. Ing. A. Rosenthaler, den bisherigen Vizedirektor.

BUCHBESPRECHUNGEN

Neues Planen und Gestalten für Haus und Garten. Von Albert Baumann. 231 S. mit über 1300 Abb. Münsingen 1953, Verlag AG. B. Fischer. Preis geb. Fr. 13.80.

Das gartentechnische Lehrbuch ist vom Hauptlehrer für Gartenarchitektur in Oeschberg abgefasst und auf unsere

schweizerischen Verhältnisse abgestimmt. 1300 Abbildungen vermitteln jedem Fachmann und Gartenliebhaber wertvolle Anregungen. Ob es sich um die Anlage eines schönen Wohngartens, um einen stimmungsvollen Friedhof oder um passende Dorf- oder Landschaftsgestaltung handelt, in jedem Falle fühlt man die Liebe und Sorgfalt, mit welcher der Verfasser an der Arbeit war. Das Buch ist das Lebenswerk eines erfahrenen, tüchtigen Gartengestalters, der die schönsten Gärten in ganz Europa gesehen hat und das Wertvollste im Bilde wiedergibt. Der Text ist lehrreich, kurz und bündig. Seine Kollegen vom BSG haben das Buch mit ansprechenden Gartenbildern unterstützt.

H. M.

Spannbeton. Von W. Zerna. 100 S. mit 55 Abb. Düsseldorf 1953, Werner-Verlag G. m. b. H. Preis kart. 10 DM.

Dieses ausgezeichnete Büchlein bildet eine Einführung ins Gebiet des Spannbetons. Sehr klar behandelt es die Wirkungsweise und die wesentlichen Merkmale der neuen Bautechnik, ohne aber konstruktive und praktische Fragen zu erörtern. Die Schrift ist in drei Abschnitte gegliedert. Abschnitt I enthält Grundsätzliches: Begriffe und Merkmale, geschichtlicher Ueberblick, Ueberblick über die Theorie und die drei Zustände: Gebrauchs-, Riss- und Bruchzustand. Abschnitt II behandelt die Baustoffe Beton und Stahl. Abschnitt III untersucht die Theorie: Balkenbiegungslehre für die äussere Belastung (Eigengewicht und Nutzlast), Statik der Eigenspannungszustände für die Vorspannung, Spannungszustand unter den Gebrauchslasten, Spannungsverluste infolge Kriechen und Schwinden, Nachweis der Bruchicherheit, Hauptzugspannungen und Haftspannungen, Schrifttum- und Sachverzeichnis.

Dipl. Ing. G. Steinmann, Genf

Gemeinfassliche Darstellung des Eisenhüttenwesens. Vom Verein Deutscher Eisenhüttenleute. 16. Auflage. 568 S. mit 151 Abb. und 69 Zahlentafeln. Düsseldorf 1953, Verlag Stahl-eisen m. b. H. Preis geb. DM 38.50.

Die «Gemeinfassliche Darstellung des Eisenhüttenwesens», in Hüttenkreisen kurz «Gemeinfassliche» genannt, ist in ihrer 16. Auflage erschienen; die erste geht auf das Jahr 1889 zurück. Die «Gemeinfassliche» bedarf kaum einer Empfehlung. Sie ist vielen dem Eisenhüttenwesen Nahestehenden, vor allem den Deutschsprachigen, ein unentbehrliches Buch geworden, und jeder, der sie kennt, wird ihr 16. Erscheinen begrüssen.

Die «Gemeinfassliche» ist in ihrer Art einzig dastehend. Sie gibt einen ausgezeichneten Ueberblick über das gesamte Eisenhüttenwesen. Gegenüber der 15. Auflage, «einem Erzeugnis der Zeit zwischen dem Kriegszustand und dem Wiederaufbau», die sich auf das Technische beschränkte, behandelt die vorliegende wieder wie früher auch das Wirtschaftliche mustergültig. Eine so umfassende und souveräne Darstellung des Eisenhüttenwesens ist nur einer Organisation wie dem Verein Deutscher Eisenhüttenleute mit seiner Tradition, seinem Archiv und seinem Mitarbeiterstab möglich.

Im Laufe der Jahrzehnte hat sich die «Gemeinfassliche» zu einem Buch entwickelt, das nicht mehr ganz «gemeinfasslich» ist. Es setzt in seiner heutigen Form gewisse Kenntnisse voraus und richtet sich, wie das Vorwort sagt, in erster Linie an den Eisenhüttenmann, «der über sein engeres Arbeitsfeld hinaus einen Ueberblick über das Gesamtgebiet der Eisentechnik und Eisenwirtschaft gewinnen will». Dieses Ziel wurde schon von den früheren Auflagen voll erreicht, und die neue «Gemeinfassliche» schliesst sich hierin ihren Vorgängerinnen an. Mir als «altgedientem» Eisenhüttenmann ist die «Gemeinfassliche» seit Jahrzehnten ein unzertrennlicher Begleiter und Helfer, und ich freue mich, mit der 16. Auflage einen ausgezeichneten Querschnitt durch das heutige Eisenhüttenwesen in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht zu besitzen. Wie für den «zünftigen» Eisenhüttenmann ist sie aber auch für jeden wertvoll, insgesamt und in einzelnen Teilen, der irgendwie mit dem Eisen zu tun hat.

Das Neuerscheinen der «Gemeinfasslichen» werden alle, die sie bereits gekannt haben, dankbar begrüssen, und wohl jedem weiteren am Eisen Interessierten, der sie benützt, wird sie Freund werden. Alles in allem: die «Gemeinfassliche» ist in ihrer Art ein Meisterwerk.

Prof. Dr. Robert Durrer, Gerlafingen

Neuerscheinungen:

Das Hochspannungsinstitut der AEG. Festschrift zur Eröffnung des Instituts in Kassel. Von der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft. 91 S. mit Abb. Berlin 1953, Selbstverlag. Preis geb. DM 11.30.

Discontinuous automatic control. By I. Flüggé-Lotz. 164 p. with 102 fig. Princeton N. J. 1953, Princeton University Press. Price 5 \$

WETTBEWERBE

Reformiertes Kirchgemeindehaus Baden. Teilnahmeberechtigt sind die im Bezirk Baden heimatberechtigten oder dort seit dem 1. März 1953 niedergelassenen reformierten Architekten und vier Eingeladene. Fachleute im Preisgericht sind: K. Kaufmann, Kantonsbaumeister, Aarau, W. Stücheli, Zürich, R. Wettstein, Bauverwalter, Baden, und H. Pfister, Zürich, als Ersatzmann. Zu studieren sind Kirchgemeindesaal mit 250 Sitzplätzen und Bühne, 2 Unterrichtszimmer, Sitzungszimmer und Nebenräume, 2 Pfarrhäuser, Sigristenwohnung und Garagen. Für fünf Preise stehen 10 000 Franken zur Verfügung, allfällige Ankäufe stehen im Ermessen des Preisgerichtes. Anfragetermin: 30. Juni 1954. Abgabetermin: 30. Oktober 1954. Die Unterlagen können gegen Hinterlage von 30 Franken beim Präsidenten der Kirchenpflege E. Gränicher, Ennetbaden, bis zum 29. Mai 1954 bezogen werden.

Bruderklausenkirche in Winkeln St. G. Teilnahmeberechtigt sind die selbständig berufstätigen Architekten, die mindestens seit 1. Mai 1953 im Gebiete der Katholischen Kirchgemeinde St. Gallen niedergelassen oder dort heimatberechtigt sind. Ausserdem sind fünf auswärtige Architekten eingeladen worden. Fachleute im Preisgericht: H. Baur, Basel, Prof. W. Dunkel, Zürich, und L. Hafner, Zug. Preissumme: 12 000 Franken. Zu studieren sind Kirche mit 400 Sitz- und 150 Stehplätzen, Pfarrwohnung, Vikarwohnung, Nebenräume. Anforderungen: Situation 1:500, Grundrisse, Schnitte und Ansichten 1:200, Fassade mit Turm 1:100, 2 Perspektiven, kubische Berechnung, Erläuterungsbericht. Anfragen an Dr. J. Eugster, Goethestrasse 20, St. Gallen, bis 31. Mai. Abgabetermin 31. Aug. 1954. Die Wettbewerbsunterlagen können bei der Kanzlei der Katholischen Kirchgemeinde, Frongartenstrasse 11, St. Gallen, bezogen werden.

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. ZÜRCHER INGENIEUR- UND ARCHITEKTENVEREIN

Sitzung vom 17. März 1954

Präsident Dr. C. F. Kollbrunner gibt die Aufnahme folgender Kollegen in den Z. I. A. bekannt: Architekten S. Browar, M. Dieterle, A. Liesch, L. Moser, H. Müller, F. Schwartz, Bau-Ing. E. Arber, Maschinen-Ingenieure O. von Arx, F. Zschokke.

Hierauf erhält Dr. F. Gonseth, Professor für höhere Mathematik und Philosophie der Wissenschaften an der ETH, das Wort zu seinem Vortrag

Kultur und Technik Der Humanismus des Ingenieurs

Die kulturelle Situation, in der sich das Abendland gegenwärtig befindet, zeigt die untrüglichen Symptome einer schweren Krisis. Das Leben der Menschen ist in einer besonderen Weise problematisch geworden. Alle, die denken, sind beunruhigt und suchen nach Lösungsmöglichkeiten. Um sie zu finden, müssen zunächst Art und Ursache der Gegenwartskrise analysiert werden. Dazu mag eine Schilderung der Situation dienen, in der sich die Abteilung XII A der Eidgenössischen Technischen Hochschule gegenwärtig befindet.

Diese Abteilung wurde aus der Ueberlegung gegründet und ausgebaut, dass der Ingenieur nicht nur Fachmann, sondern auch Mensch sein und dazu während des Fachstudiums Gelegenheit haben müsse, seine allgemeine Bildung weiter zu pflegen. Diese Ueberlegung ist grundsätzlich durchaus richtig. Es ist in diesem Zusammenhang bemerkenswert, wie sehr heute im Ausland die Notwendigkeit einer vertieften Auseinandersetzung mit geisteswissenschaftlichen Fragen betont und wie z. B. in Deutschland das *studium generale* an den Technischen Hochschulen als eine elementare Forderung postuliert und durchgeführt wird.

Demgegenüber dürfen wir uns aber vor den massiven Tatsachen des praktischen Lebens nicht verschliessen. Vielmehr müssen wir prüfen, wie der praktisch tätige Ingenieur das Wissen, das er durch den Besuch der Vorlesungen an der Freifächerabteilung erworben hat, in seiner Berufsausübung tatsächlich anwendet. Diese Prüfung ist allerdings nicht